

Fischer und Fuldaschiffer in Malsfeld

Die Fischerei sowie das Befahren der Fulda mit Booten wird heute nur noch als Hobby betrieben.

Und doch gab es eine Zeit, wo Malsfelder Bürger sich mit Fischerei und Schifffahrt ihr Brot verdienten.

Den ersten Hinweis auf Fischerei in der Fulda findet man im "Maltzfeldisches Exercitienbuch Angefangen den 1. ten January Anno 1653 Von mir Geörgen von Schollay, Rittmeister". Dort steht unter dem 13. März 1675 folgendes geschrieben:

"Den 13. Marty 1675 habe ich der Schultheiß Hans Curth Fiedeler und Wilhelm Schlipen beyde Fischer hin nach der Fahre fischen heißen und haben unten bey dem Grenzstein anfangen und die Gahrn hinüber nach des Fahrwirts Zaun stellen müssen."

Nach dieser Notiz muß das Fischereirecht denen von Scholley gehört haben, welches sich mit einer Notiz im "Lager - Stück - und Steuer Buch der Dorfschaft Malsfeld Amt Melsungen" aus dem Jahre 1745 belegen läßt.

Denn hier steht u.a. geschrieben:

"Die Fischeri in der Fulda gehört dem von Scholley, welcher sie selbst benutzt."

Man kann davon ausgehen, daß die Fischerei in Malsfeld nur dazu gedient hat, den herrschaftlichen Tisch abwechslungsreich zu gestalten. Ein Handel mit Fischen ist nicht bekannt, denn für einen Handel hatte die Fulda wahrscheinlich nicht genügend Fische.

Nach dem Tode des letzten von Scholley 1829 ist das Fischereirecht wahrscheinlich mit dem Gut an Heydenreich verkauft worden und um die Jahrhundertwende wird dann das Fischen allgemein möglich gewesen sein.

Heute befinden sich die Fischereirechte der Gemarkung Malsfeld in Händen des Melsunger Angelvereins, der in unregelmäßigen Abständen Wettangeln veranstaltet. Ansonsten kann man als Mitglied des oben genannten Vereines zu jeder Zeit an dem zum Verein gehörigen Fuldaabschnitt angeln oder fischen.

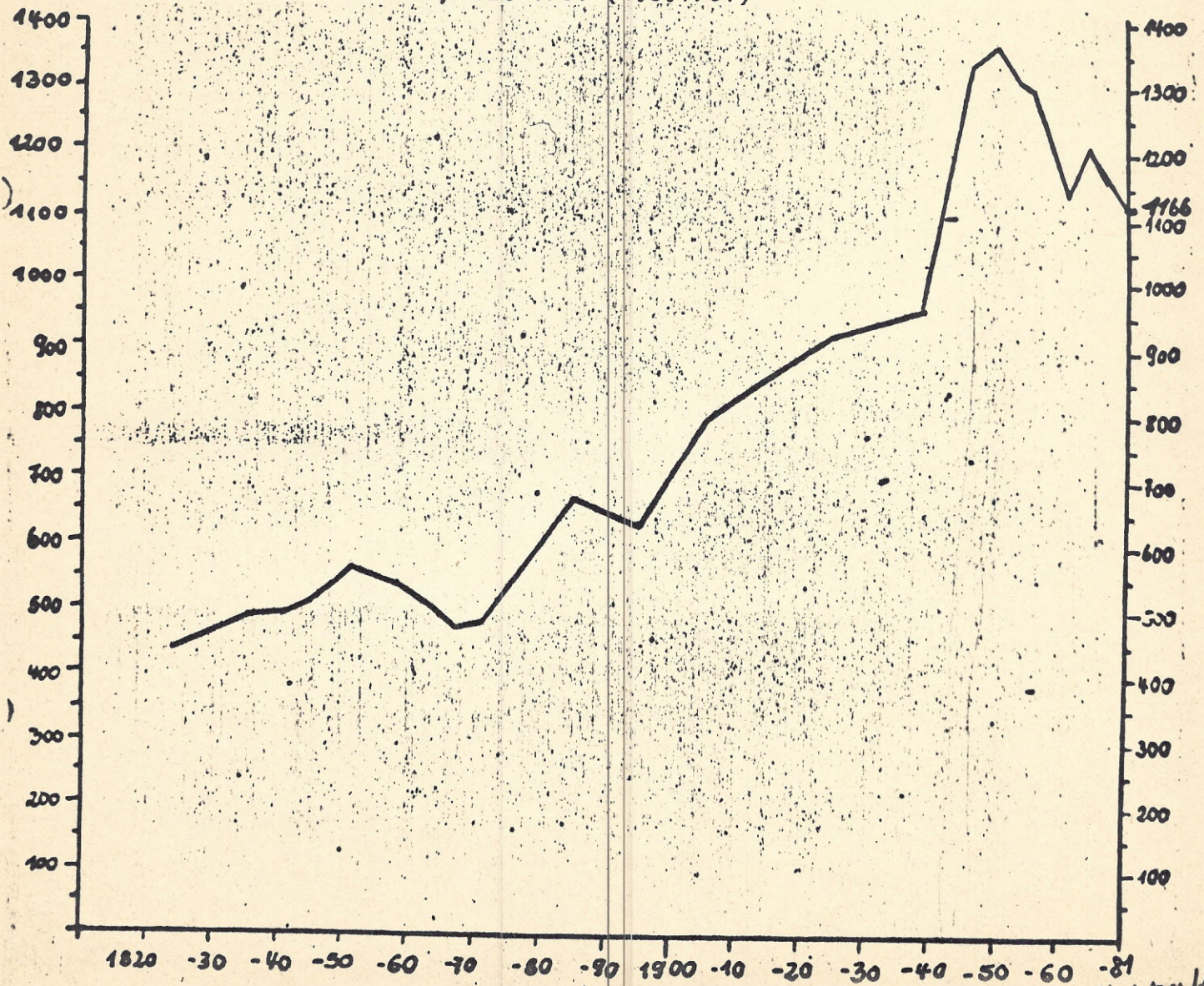
3. Das Schulland

Land	3 3/4 Acker	18 Ruten
Wiesen	2 5/16 "	6 "
Garten (?)	9/16 "	auf dem Kirchhof.

b) Die steuerpflichtigen Güter: Bauernland, insgesamt 1091 5/8
Acker 8 1/2 Ruten.

Land	749 15/16 Acker	8 1/2 Ruten
Wiesen	} 310 1/4 "	5 1/4 "
Garten		
Wald		
Hute und Triesch	31 1/4 "	1/4 "

Bevölkerungszahlen und Bevölkerungsentwicklung
von 1820 bis 1981 (4.6.1981)



Auch der Stellbach muß eine Zeit lang fischbar gewesen sein.

Auch hier gibt uns wieder das "Maltzfeldisches Exercitienbuch, Anfangen den 1.ten January Anno 1653 von mihr Geörgen von Schollay, Rittmeister" auskunft. Die erste Eintragung über Fischerei im Stellbach findet man am 30.Januar 1675:

"Den 30.Januarius 1675 habe ich unter die Linde läuten lassen, und den Unterthanen nachgenannte Punkte entdeckt:

...

3. das kleine Wasser der Stehlbach genannt bis in die Fulda bey 2 Gulden Strafe zu fischen verbothen.

..."

Somit hatten die Herren von Scholley auch das Fischereinutzungsrecht über den Stellbach.

Da aber immer wieder illegal gefischt wurde und die Malsfelder Bevölkerung nicht gerade reich war, viel die Strafe auch in Pfändung aus. So berichtet uns das Exercitienbuch am 9.Juni 1675:

"Den 9.Juni hat des alten Landknechts Sohn in dem Kleinen Wasser gefischt, hat ihn der Landknecht gepfändet."

Wenn hier von Pfänden gesprochen wird, dann meint der Schreiber entweder den Fang oder Vieh des Delinquenten. Es gibt aber auch Hinweise auf Krebse im Stellbach.

Das Exercitienbuch gibt hier unter dem 12.Mai 1676 auskunft:

"Den 12.May hat Johannes Geßners des ältern Frau die Frau Rittmeisterin bittlich angesprochen, ob ihr Sohn in dem kleinen Bache einige Krebse für ihres Mannes kranken Bruder zu Melsungen Fangen möchte, es wären in der Fulda keine zu bekommen, ist ihr verstattet."

Der Stellbach war also um 1675 ein biologisch intaktes Gewässer. Doch muß eine Art Raubwirtschaft mit den Fisch- bzw. Krebsvorkommen im Stellbach durchgeführt worden sein, den schon 1745 berichtet uns das "Lager - Stück -und Steuer Buch der Dorfschaft Malsfeld Amt Melsungen verfertigt im Jahr 1745", daß es keine Vorkommen an Fischen und Krebsen im Stellbach gibt:

"Sonst fließt auch ein kleiner Bach beym Dorf vorbey, worin aber keine Fische und Krebse befindlich."

Auch heute findet man keine Krebse oder Fische im Stellbach, da dieser stark verschmutzt ist.